

---

## S 22 AS 1393/13

### Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

Land	Bundesrepublik Deutschland
Sozialgericht	Bundessozialgericht
Sachgebiet	Grundsicherung für Arbeitsuchende
Abteilung	-
Kategorie	Urteil
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	-
Leitsätze	-
Normenkette	-

#### 1. Instanz

Aktenzeichen	S 22 AS 1393/13
Datum	04.10.2016

#### 2. Instanz

Aktenzeichen	L 15 AS 256/16
Datum	14.06.2018

#### 3. Instanz

Datum	27.01.2021
-------	------------

Â

Auf die Revisionen der KlÃ¤ger wird das Urteil des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen vom 14.Â Juni 2018 aufgehoben und die Berufung des Beklagten gegen den Gerichtsbescheid des Sozialgerichts Bremen vom 4.Â Oktober 2016 zurÃ¼ckgewiesen.

Der Beklagte hat den KlÃ¤gern die Kosten auch fÃ¼r das Berufungs- und das Revisionsverfahren zu erstatten.

Â

G r Ã¼ n d e :

I

Â

1

---

Im Streit stehen existenzsichernde Leistungen von April bis Juli 2013.

Â

2

Der KlÃ¤ger zuÂ 1 und die KlÃ¤gerin zuÂ 2 sind verheiratet und die Eltern der 2006 geborenen KlÃ¤gerin zuÂ 3. Sie sind bulgarische StaatsangehÃ¶rige. Der KlÃ¤ger zuÂ 1 war ab 2010 mit Unterbrechungen als Helfer in einem Elektrobetrieb in Teilzeit beschÃ¤ftigt, zuletzt von etwa Mitte Juli bis Mitte September 2012. Die KlÃ¤gerin zuÂ 3 besuchte seit August 2012 die Schule. Das beklagte Jobcenter bewilligte den KlÃ¤gern zuletzt Leistungen bis MÃ¤rz 2013. Der Folgeantrag auf Leistungen ab April 2013 wurde zunÃ¤chst nicht beschieden. Auf einen Eilantrag hin verpflichtete das SG den Beklagten, den KlÃ¤gern vorlÃ¤ufig Leistungen ab April 2013 lÃ¤ngstens bis September 2013 in gesetzlicher HÃ¶he zu gewÃ¤hren (*Beschluss vom 24.4.2013 â SÃ 28Ã AS 629/13Ã ER*), was der Beklagte auch umsetzte. SpÃter lehnte der Beklagte den Leistungsantrag unter Berufung auf den Leistungsausschluss fÃ¼r nur zur Arbeitsuche aufenthaltsberechtigter UnionsbÃ¼rger ab (*Bescheid vom 5.6.2013; Widerspruchsbescheid vom 9.7.2013*).

Â

3

Das SG hat den Beklagten verurteilt, den KlÃ¤gern Leistungen fÃ¼r den Streitzeitraum in gesetzlicher HÃ¶he zu gewÃ¤hren (*Gerichtsbescheid vom 4.10.2016*). Die KlÃ¤ger seien wegen der zuletzt ausgeÃ¼bten BeschÃ¤ftigung und dem Schulbesuch der KlÃ¤gerin zuÂ 3 nach ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 aufenthaltsberechtigt und nicht nach [Â§ 7 Abs 1 Satz 2 Nr 2 SGB II](#) von Leistungen ausgeschlossen. Auf die Berufung des Beklagten hat das LSG den Gerichtsbescheid aufgehoben und die Klage abgewiesen (*Urteil vom 14.6.2018*). Die KlÃ¤ger seien von Leistungen nach dem SGB II ausgeschlossen, weil sich ein Aufenthaltsrecht nur aus dem Zweck der Arbeitsuche ergebe. Ein Aufenthaltsrecht aus ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 bestehe nicht, weil die KlÃ¤ger zuÂ 1 und 2 seit Einschulung der KlÃ¤gerin zuÂ 3 bis zum Ende des streitigen Zeitraums keine Arbeitnehmer gewesen seien. Die zuletzt von Mitte Juli bis Mitte September 2012 ausgeÃ¼bte TÃtigkeit des KlÃ¤gers zuÂ 1 sei von vornherein nur fÃ¼r einen kurzen Zeitraum und fÃ¼r eine untergeordnete HelfertÃtigkeit geplant gewesen.

Â

4

Mit ihren Revisionen rÃ¶gen die KlÃ¤ger eine Verletzung des ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011. Der KlÃ¤ger zuÂ 1 sei von Mitte Juli bis Mitte September 2012 Arbeitnehmer gewesen. Das Aufenthaltsrecht aus ArtÂ 10 der Verordnung schlieÃe die Anwendung von [Â§ 7 Abs 1 Satz 2 Nr 2 SGB II](#) aus.

---

Â

5

Die KlÃ¤ger beantragen,  
das Urteil des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen vom 14. Juni 2018  
aufzuheben und die Berufung des Beklagten gegen den Gerichtsbescheid des  
Sozialgerichts Bremen vom 4. Oktober 2016 zurÃ¼ckzuweisen.

Â

6

Der Beklagte beantragt,  
die Revisionen zurÃ¼ckzuweisen.

Â

II

Â

7

Die zulÃ¤ssigen Revisionen sind begrÃ¼ndet ([Â§ 170 Abs 2 Satz 1 SGG](#)). Die  
KlÃ¤ger haben dem Grunde nach einen Anspruch auf Alg II/Sozialgeld, weil sie sich  
auf ein Aufenthaltsrecht nach Art 10 VO (EU) Nr 492/2011 berufen kÃ¶nnen und  
deswegen nicht von Leistungen nach dem SGB II ausgeschlossen sind.

Â

8

1.Â Streitgegenstand des Revisionsverfahrens ist neben den vorinstanzlichen  
Entscheidungen der Bescheid vom 5.6.2013 in der Gestalt des  
Widerspruchsbescheids vom 9.7.2013, worin der Beklagte den Antrag auf  
Alg II/Sozialgeld ablehnte. Streitig ist der Zeitraum von April bis Juli 2013, fÃ¼r den  
das SG den Beklagten zur Leistung verurteilt hat und wogegen nur der Beklagte  
Berufung eingelegt hat.

Â

9

2.Â Verfahrenshindernisse stehen einer Sachentscheidung des Senats nicht  
entgegen. Zutreffende Klageart ist die kombinierte Anfechtungs- und  
Leistungsklage ([Â§ 54 Abs 1 Satz 1, Abs 4 SGG](#)).

---

Â

10

3.Â Rechtsgrundlage fÃ¼r den Anspruch auf AlgÂ II/Sozialgeld sind die Vorschriften der [Â§Â§ 7Â ff, 19Â ff SGBÂ II](#) in der Fassung, die das SGBÂ II vor Beginn der jeweils streitbefangenen Monate zuletzt durch das Gesetz zur StÃ¤rkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Altenpflege vom 13.3.2013 (*BGBIÂ I 446*) erhalten hat (*im Folgenden âSGBÂ II aFâ*; *Geltungszeitraumprinzip â vgl BSG vom 19.10.2016 â RÂ 14Â AS 53/15Â RÂ â SozR 4â4200 Â§Â 11 NrÂ 78 RdNrÂ 14Â f*). Insbesondere lÃ¤sst sich dem Gesetz zur Regelung von AnsprÃ¼chen auslÃ¤ndischer Personen in der Grundsicherung fÃ¼r Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch und in der Sozialhilfe nach dem ZwÃ¶lften Buch Sozialgesetzbuch vom 22.12.2016 (*BGBIÂ I 3155, nachfolgend: Gesetz vom 22.12.2016*) nicht entnehmen, dass es sich Geltung fÃ¼r die Zeit vor seinem Inkrafttreten am 29.12.2016 beimisst (*letzten BSG vom 12.9.2018 â RÂ 14Â AS 18/17Â RÂ â RdNrÂ 14 mwN*).

Â

11

Die KlÃ¤ger erfÃ¼llten die allgemeinen Leistungsvoraussetzungen nach dem SGBÂ II (*dazu 4.*). Ein Leistungsausschluss nach [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 2 SGBÂ II](#) aF lag nicht vor, insbesondere konnten sich die KlÃ¤ger auf ein Aufenthaltsrecht aus ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 (*dazuÂ 5.*) berufen. Der KlÃ¤ger zuÂ 1 war nach europarechtlichen MaÃstÃ¤ben Arbeitnehmer (*dazuÂ 6.*). Die weiteren Voraussetzungen fÃ¼r ein Aufenthaltsrecht aus ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 lagen ebenfalls vor (*dazuÂ 7.*).

Â

12

4.Â Die KlÃ¤ger zuÂ 1 undÂ 2 sind nach [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGBÂ II](#) leistungsberechtigt. Sie hatten das 15.Â Lebensjahr vollendet, die Altersgrenze des [Â§Â 7a SGBÂ II](#) noch nicht, waren hilfebedÃ¼rftig und hatten ihren gewÃ¶hnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland. Von ihrer ErwerbsfÃ¤higkeit gemÃ¤Ã [Â§Â 8 SGBÂ II](#) ist auszugehen (*vgl zu Â§Â 8 AbsÂ 2 SGBÂ II BSG vom 30.1.2013 â RÂ 4Â AS 54/12Â RÂ â BSGE 113, 60 = SozR 4â4200 Â§Â 7 NrÂ 34, RdNrÂ 14Â ff*). Es gibt keinen Anhaltspunkt dafÃ¼r, dass sie ihre Bedarfe vollstÃ¤ndig aus eigenem Einkommen und VermÃ¶gen ([Â§Â§ 11Â ff SGBÂ II](#)) decken konnten. Die KlÃ¤gerin zuÂ 3 hat als ihre minderjÃ¤hrige Tochter vor Vollendung des 15.Â Lebensjahres einen Anspruch auf Sozialgeld ([Â§Â 7 AbsÂ 3 NrÂ 4, Â§Â 19 AbsÂ 1 SatzÂ 2, Â§Â 23 SGBÂ II](#)), da auch insoweit keine Anhaltspunkte fÃ¼r vollstÃ¤ndig bedarfsdeckendes Einkommen oder VermÃ¶gen bestehen.

---

Â

13

5.Â Die KIÃ¤rger sind nicht gemÃ¤Ã [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 2 SGBÂ II](#) aF von Leistungen ausgeschlossen, weil sie sich auf ein Aufenthaltsrecht nach ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 berufen kÃ¶nnen.

Â

14

Nach [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 2 SGBÂ II](#) aF sind âausgenommenâ â also keine leistungsberechtigten Personen iS des [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGBÂ II](#) und [Â§Â 7 AbsÂ 2 SGBÂ II](#) und ohne Leistungsberechtigung nach dem SGBÂ IIâ â AuslÃ¤nder, deren Aufenthaltsrecht sich allein aus dem Zweck der Arbeitsuche ergibt, und ihre FamilienangehÃ¶rigen. Von diesem Leistungsausschluss umfasst sind erst recht die StaatsangehÃ¶rigen anderer Mitgliedstaaten der EU, die keine deutsche StaatsangehÃ¶rigkeit besitzen (EU-AuslÃ¤nder) und nicht Ã¼ber eine materielle FreizÃ¼gigkeitsberechtigung nach dem FreizÃ¼gG/EU oder ein Aufenthaltsrecht nach dem AufenthG verfÃ¼gen (vgl *letztens BSG vom 12.9.2018* â [BÂ 14Â AS 18/17Â RÂ](#) â *RdNrÂ 17 mwN*). Bereits das Vorliegen der Voraussetzungen fÃ¼r ein mÃ¶gliches anderes bzw bestehendes Aufenthaltsrecht als ein solches aus dem Zweck der Arbeitsuche hindert sozialrechtlich die positive Feststellung eines Aufenthaltsrechts âallein aus dem Zweck der Arbeitsucheâ iS von [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 2 SGBÂ II](#) aF bzw lÃ¤sst den Leistungsausschluss âvon vornhereinâ entfallen (*stRspr*; vgl *letztens BSG vom 13.7.2017* â [BÂ 4Â AS 17/16Â RÂ](#) â *SozR 4â4200 Â§Â 7 NrÂ 54 RdNrÂ 17 mwN*).

Â

15

Ein Aufenthaltsrecht nach ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 steht in diesem Sinne einem Leistungsausschluss entgegen (*BSG vom 3.12.2015* â [BÂ 4Â AS 43/15Â RÂ](#) â *BSGE 120, 139* = *SozR 4â4200 Â§Â 7 NrÂ 46, RdNrÂ 27*; vgl *BSG vom 27.1.2021* â [BÂ 14Â AS 25/20Â RÂ](#) â *und EuGH vom 6.10.2020* â [Câ181/19](#) â [EU:C:2020:794](#) zu [Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 2 BuchstÂ c SGBÂ II](#) *idF vom 22.12.2016, BGBlÂ I 3155). Nach ArtÂ 10 VO (EU) NrÂ 492/2011 kÃ¶nnen Kinder eines StaatsangehÃ¶rigen eines Mitgliedstaats (hier aus Bulgarien), der im Hoheitsgebiet eines anderen Mitgliedstaats (hier in der Bundesrepublik Deutschland) beschÃ¤ftigt ist oder beschÃ¤ftigt gewesen ist, wenn sie im Hoheitsgebiet dieses Mitgliedstaats wohnen, unter den gleichen Bedingungen wie die StaatsangehÃ¶rigen dieses Mitgliedstaats am allgemeinen Unterricht teilnehmen. Dieses Recht auf Gleichbehandlung hinsichtlich des Zugangs zur weiteren Teilnahme am Unterricht (vgl *EuGH vom 6.10.2020* â [Câ181/19](#) â [EU:C:2020:794](#) = *ZESAR 2021, 43, RdNrÂ 35*) vermittelt sowohl den Kindern als auch den sie betreuenden Elternteilen ein materielles Aufenthaltsrecht (vgl *im**

---

Einzelnen BSG vom 3.12.2015 [BÄ 4Ä AS 43/15Ä RÄ](#) [BSGE 120, 139](#) = SozR 4Ä 4200 Ä 7 NrÄ 46, RdNrÄ 27, 29Ä ff). Das Recht knÄ¼pft an den Arbeitnehmerstatus eines Elternteils an, reicht aber zeitlich Ä¼ber die BeschÄ¼ftigung hinaus (BSG vom 12.9.2018 [BÄ 14Ä AS 18/17Ä RÄ](#) [RdNrÄ 24](#); vgl im Einzelnen BSG vom 3.12.2015 [BÄ 4Ä AS 43/15Ä RÄ](#) [BSGE 120, 139](#) = SozR 4Ä 4200 Ä 7 NrÄ 46, RdNrÄ 30Ä ff). Mit dem Erfordernis der (frÄ¼heren) BeschÄ¼ftigung verweist ArtÄ 10 VO (EU) NrÄ 492/2011 auf den Arbeitnehmerbegriff des ArtÄ 45 AEUV, wovon auch der EuGH ausgeht (letztens EuGH vom 6.10.2020 [CÄ 181/19Ä](#) [EU:C:2020:794](#) = ZESAR 2021, 43, RdNrÄ 35Ä ff) und was sich im Ä¼brigen aus der zu ArtÄ 10 gehÄ¼renden AbschnittsÄ¼berschrift und dem Sinn und Zweck der VO (EU) NrÄ 492/2011 ergibt, das Ziel der FreizÄ¼gigkeit der Arbeitnehmer zu erreichen (ErwÄ¼gungsgrund NrÄ 3 der VO NrÄ 492/2011).

Ä

16

6.Ä Der KlÄ¼ger zuÄ 1 war wÄ¼hrend seiner zuletzt von etwa Mitte Juli bis Mitte September 2012 ausgeÄ¼bten TeilzeitbeschÄ¼ftigung nach europarechtlichen Maßstä¼ben Arbeitnehmer.

Ä

17

a)Ä Der Begriff des Arbeitnehmers ist unionsrechtlich zu bestimmen (EuGH vom 23.3.1982 [CÄ 53/81Ä](#) [Levin, EU:C:1982:105, Slg 1982, 1035](#) RdNrÄ 11 =Ä [NJW 1983, 1249](#) zur Bedeutung dieses Begriffs und dem der BeschÄ¼ftigung in anderen RegelungszusammenhÄ¼ngen vgl nur Fuchs in Fuchs, EuropÄ¼sches Sozialrecht, 7.Ä Aufl 2018, TeilÄ 1, ArtÄ 45-48 AEUV RdNrÄ 10; Kahil-Wolff, ebenda, TeilÄ 2, vor ArtÄ 1 VO NrÄ 883/2004 RdNrÄ 5, ArtÄ 1 VO NrÄ 883/2004 RdNrÄ 3, 6Ä ff; Steinmeyer, ebenda, TeilÄ 2, vor ArtÄ 11 VO NrÄ 883/2004 RdNrÄ 15 und Teil 3, ArtÄ 7 VO NrÄ 492/2011 RdNrÄ 14; Fuchs/Marhold/Friedrich, EuropÄ¼sches Arbeitsrecht, 6.Ä Aufl 2020, SÄ 89Ä f). Arbeitnehmer iS von ArtÄ 45 AEUV ist jeder, der eine tatsÄ¼chliche und echte TÄ¼tigkeit ausÄ¼bt, wobei TÄ¼tigkeiten auÄ¼ßer Betracht bleiben, die einen so geringen Umfang haben, dass sie sich als vÄ¼llig untergeordnet und unwesentlich darstellen (EuGH vom 14.6.2012 [CÄ 542/09Ä](#) [Kommission/Niederlande, EU:C:2012:346](#) = ZESAR 2013, 37, RdNrÄ 68; vgl BSG vom 12.9.2018 [BÄ 14Ä AS 18/17Ä RÄ](#) [RdNrÄ 19 mwN](#)).

Ä

18

Der Umstand, dass eine Person im Rahmen eines ArbeitsverhÄ¼ltnisses nur sehr wenige Arbeitsstunden leistet, kann ein Anhaltspunkt dafÄ¼r sein, dass die ausgeÄ¼bte TÄ¼tigkeit nur untergeordnet und unwesentlich ist. UnabhÄ¼ngig von

---

der begrenzten Höhe des aus einer Berufstätigkeit bezogenen Entgelts und des begrenzten Umfangs der insoweit aufgewendeten Arbeitszeit ist indes nicht auszuschließen, dass die Tätigkeit aufgrund einer Gesamtbewertung des betreffenden Arbeitsverhältnisses den Arbeitnehmerstatus begründen kann (EuGH vom 4.2.2010 – [C-14/09](#) – *Genc*, [EU:C:2010:57](#), Slg 2010, I-931 RnR 26; vgl BSG vom 12.9.2018 – [B 14 AS 18/17 R](#) – RnR 19 mwN).

Ä

19

Nach der Rechtsprechung des EuGH ist auch die Dauer der von dem Betroffenen verrichteten Tätigkeit ein Gesichtspunkt, den das innerstaatliche Gericht bei der Beurteilung der Frage berücksichtigen kann, ob es sich hierbei um eine tatsächliche und echte Tätigkeit handelt oder ob sie vielmehr einen so geringen Umfang hat, dass sie nur unwesentlich und untergeordnet ist (EuGH vom 26.2.1992 – [C-357/89](#) – *Raulin*, [EU:C:1992:87](#), Slg 1992, I-1027 RnR 14; EuGH vom 4.2.2010 – [C-14/09](#) – *Genc*, [EU:C:2010:57](#), Slg 2010, I-931 RnR 27). Der bloße Umstand der kurzen Dauer der Beschäftigung führt als solcher nicht dazu, dass die Tätigkeit vom Anwendungsbereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit ausgeschlossen ist (EuGH vom 6.11.2003 – [C 413/01](#) – *Ninni-Orasche*, [EU:C:2003:600](#), Slg 2003, I-13187 RnR 25; EuGH vom 4.6.2009 – [C-22/08](#), [C-23/08](#) – *Vatsouras, Koupatantze*, [EU:C:2009:344](#), SozR 4-6035 Art 39 Nr 5 RnR 29; EuGH vom 1.10.2015 – [C-432/14](#) – *ZESAR 2016*, 222, RnR 23 f; EuGH vom 11.4.2019 – [C-483/17](#) – *Neculai Tarola*, [EU:C:2019:309](#) – *InfAuslR 2019*, 232, RnR 22 ff).

Ä

20

Weiterhin sind die Motive für den Abschluss von Arbeitsverträgen sowie der Suche von Arbeit in einem Mitgliedstaat unerheblich (EuGH vom 23.3.1982 – [C-53/81](#) – *Levin*, [EU:C:1982:105](#), Slg 1982, 1035 RnR 22 = [NJW 1983, 1249](#); EuGH vom 21.2.2013 – [C-46/12](#) – *EU:C:2013:97* RnR 47). Die Arbeitnehmereigenschaft beurteilt sich allein nach objektiven Kriterien, die das Arbeitsverhältnis im Hinblick auf Rechte und Pflichten kennzeichnen (EuGH vom 6.11.2003 – [C-413/01](#) – *Ninni-Orasche*, [EU:C:2003:600](#), Slg 2003, I-13187 RnR 24; EuGH vom 21.2.2013 – [C-46/12](#) – *EU:C:2013:97* RnR 40).

Ä

21

Für die Gesamtbewertung der Ausübung einer Tätigkeit als Beschäftigung und damit die Zuweisung des Arbeitnehmerstatus ist mithin Bezug zu nehmen

---

insbesondere auf die Arbeitszeit, den Inhalt der Tätigkeit, eine Weisungsgebundenheit, den wirtschaftlichen Wert der erbrachten Leistung, die Vergütung als Gegenleistung für die Tätigkeit, den Arbeitsvertrag und dessen Regelungen sowie die Beschäftigungsdauer (vgl dazu mit zahlreichen Hinweisen auf Rspr des EuGH nur Brinkmann in Huber, *AufenthG*, 2. Aufl 2016, § 2 FreizügG/EU RdNr 8 ff; Dienelt in Bergmann/Dienelt, *Ausländerrecht*, 13. Aufl 2020, § 2 FreizügG/EU RdNr 38 ff; Franzen in Streinz, *EUV/AEUV*, 3. Aufl 2018, Art 45 AEUV RdNr 15 ff). Nicht alle einzelnen dieser Merkmale müssen schon je für sich die Arbeitnehmereigenschaft zu begründen genügen; maßgeblich ist ihre Bewertung in einer Gesamtschau. Der Gesamtbewertung ist mit Rücksicht auf einschlägige Rechtsprechung des EuGH ein weites Verständnis zugrunde zu legen (letztens BSG vom 12.9.2018 – [B 14 AS 18/17 R](#) – RdNr 20; weitere Nachweise bei Fuchs/Marhold/Friedrich, *Europäisches Arbeitsrecht*, 6. Aufl 2020, S 84 ff).

Ä

22

b) Hieran gemessen ist der Arbeitnehmerstatus des Klägers zu 1 während der zuletzt ausgeübten Beschäftigung bei einem Elektrobetrieb ab Juli 2012 zu bejahen.

Ä

23

Die Vergütung von 500 Euro für jeden vollen Monat überschreitet die nach der Rechtsprechung des Senats maßgeblichen Orientierungswerte (BSG vom 12.9.2018 – [B 14 AS 18/17 R](#) – RdNr 21 mwN). Die Arbeitszeit ist zwar nicht festgestellt, für deren völlig untergeordneten Umfang spricht jedoch nichts. Dass der Kläger für eine Hilfstätigkeit eingestellt wurde, steht der Arbeitnehmereigenschaft ebenfalls nicht entgegen (BSG vom 12.9.2018 – [B 14 AS 18/17 R](#) – RdNr 21). Zuletzt spricht die Dauer des Arbeitsverhältnisses von lediglich zwei Monaten nicht für eine untergeordnete und unwesentliche Tätigkeit, weil nach dem dargelegten Maßstab (vgl a) der bloße Umstand der kurzen Dauer einer Beschäftigung nicht dazu führt, dass sie vom Anwendungsbereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit ausgeschlossen ist. Deswegen kommt es nicht darauf an, ob die kurze Dauer von vornherein geplant gewesen war, zumal dies kein objektives Kriterium darstellt, um das Arbeitsverhältnis zu beurteilen und sich aus den Feststellungen des LSG ergibt, dass das Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit geschlossen worden war.

Ä

24

7. Die Kläger erfüllen auch die weiteren Voraussetzungen für ein

---

Aufenthaltsrecht aus Art 10 VO (EU) Nr 492/2011. Die Klägerin zu 3 besuchte während der zuletzt von ihrem Vater ausgeübten Beschäftigung die Schule und die Kläger zu 1 und 2 nahmen die elterliche Sorge für ihre Tochter tatsächlich wahr.

Ä

25

Die Kostenentscheidung beruht auf [Ä 183](#), [193 SGG](#).

Erstellt am: 25.01.2022

Zuletzt verändert am: 21.12.2024